Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 45

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schöner Herbsttag.

Belke Blätter feh' ich langfam fallen, Müden Sommers Schritte leif' verhallen, Sier und dort ein Uft, der kahl gum Simmel fchaut.

Doch, bas fanfte Sterben ftort kein weher Laut . . .

Sonne, kannft bu noch fo felig lachen, Rofen, mögt ihr lette Glut entfachen? Berge, das fo um Bergang'nes litt: Trügft bu dich am Ende felber mit?

Baul Müller.



Der Bundesrat setzte das Bundesgesetz vom 29. Juni 1927 betreffend Abanderung des Art. 51 über die Kranten= und Unfallversicherung auf den 1. Januar 1928 in Kraft. Hiedurch werden die Bundesbeiträge an die Berwaltungstosten der Unfallversicherungsanstalt stufenweise in 5 Jahren von der Hälfte auf ein Biertel reduziert. — Auf den 1. Januar 1928 tritt ein neues Regle-ment für den Dienst der Militärjustiz der schweizerischen Armee in Kraft. Der Bundesrat beantragt den eidgenös sischen Räten, die Bestrebungen für die förperliche Ertüchtigung im nächsten Jahr durch dieselben Subventionen zu fördern, wie im laufenden Jahre. Die Gesamt-summe beläuft sich auf Fr. 440,213. Sievon erhält der eidgenössische Turnverein Fr. 190,000; der schweizerische Kußballsund Athletischerband Fr. 42,000; der schweizerische Arbeiters-Aurns und Sportsverband 22,000 Franken; die eidsgenössische Aufricht Fr. 20,000; der schweizerische Turnlehrerverein 75,563 Franken; die kantonalen Lehrerturnkurse und Lehrerturnvereine Fr. 72,000. Rest fällt auf kleinere sportliche Ver-

einigungen.
Die ständerätliche Rommission für die Revision der Stempelgesetzung lehnte die Ausdehnung der Besteuerung auf alle ausländischen Coupons ab. Die Borlage soll zu Beginn der Dezember= session im Ständerat verhandelt werden, um, wenn irgend möglich, die Behandlung des Entwurfes in beiden Räten noch in der Dezembersession zur Erledigung

gu bringen.

Die Finanzdelegation der eidgenös= sischen Räte hat den Eindruck gewonnen, daß bei den Ausgaben bei der Berwaltung hie und da noch weitere Resduftionen möglich wären. Sie betont die Notwendigkeit der größten Einschrän-kung, namentlich bei den Subventionen. Die Finanzbelegation führt aus, daß wir schaft für "Schrifterneuerung". Ziel ist den von zirka Fr. 20,000 verursachte. uns bei den indirekten Steuern der die Bekämpfung des Schriftverfalls und Eine größere Anzahl Weber wird mit Grenze der Leistungskähigkeit nähern, die Anbahnung und Förderung einer der Arbeit eine Zeitlang aussehen müß

die bei den direkten Steuern schon erreicht ist. Die Steuereinnahmen der Rantone erreichen pro Jahr 250 Millionen, ebensoviel die der Gemeinden. Die Bundessteueern erreichten 1927 schon 280 Millionen, wozu künftig noch durch die Erhöhung der Malzsteuer und der Couponsteuer jährlich 20 Millionen kommen werden. Dies ergibt total 800 Millionen Franken, also pro Kopf der Be-völkerung Fr. 200. Dies sei eine drük-kende Belastung, über die nicht hinausgegangen werden fann.

Personalausgaben des Bundes Die lassen nach der Botschaft des Bundes-rates zum Budget 1928 einen erfreulichen Rückgang erkennen. Die Ausgaben ermäßigten sich (ohne Bundesbahnen, aber einschließlich der Bostverwaltung und der übrigen Regiebetriebe) von Fr. und der udrigen Regiedeltkede) bon Hr. 200,1 Millionen im Iahre 1927 auf Fr. 197,4 Millionen im Iahre 1928. In den Boranfollag für 1928 sind alleredings die Mehrkosten infolge Inkraftstretens des Beamtengesetzes nicht aufsgenommen. Sie betragen für die geseint. samte Bundesverwaltung ungefähr 3,5 Millionen für das Jahr 1928. Doch wird sich diese Summe im Laufe der Jahre gradatim vermindern und schließ= Safte gravatili verifinoerii und joined-lich einer Minderausgabe Plat machen — Der Personalbestand des Bundes (allgemeine Bundesverwaltung und

Bundesbahnen) belief sich am 30. Sep-tember 1927 auf 64,778 Personen gegen-über 65,265 am 31. Dezember des Bor-Seit 1. Januar hat der Per= sonalbestand bei der allgemeinen Bun-desverwaltung um 56, bei den Bundes= bahnen um 421 Personen abgenommen.

Im Jahre 1928 werden rund 24,800 Refruten zur Ausbildung einberufen werden. Das Hauptschringent, 14,580 Mann, entfällt auf die Infanterie, 5060 Mann auf die Artillerie, der Rest auf die übrigen Truppengattungen. Die Gesamtkosten für die Refrutenschulen stellen sich budgetgemäß auf Fr. 11,8 Millionen Franken gegen 12,2 Millionen Franken im laufenden Jahre. Die Ersparnis kommt von der Verbilligung der Brotund Fleischpreise.

Der Berwaltungsrat der schweizerischen Marconigesellschaft in Bern hat beschloffen, für den Bolferbund eine neue Telegraphie-Sendestation zu errichten, die den Bölkerbundssit infolge ihrer Reich-weite jederzeit mit jedem beliebigen Punkt Europas, Vorderasiens und Nordafrikas verbinden kann. Der Direktion wurde für die Ausführung dieser Ar= beiten ein Rredit von rund Fr. 650,000 Bur Berfügung geftellt.

Eine Versammlung von Lehrern aus verschiedenen Kantonen beschloß in einer an der Solitude in Basel abgehaltenen Tagung die Bildung einer Werkgemeinumfassenden Schriftkultur und eine Er= neuerung des Schriftunterrichtes an den schweizerischen Volks- und Mittelschulen.

Am 31. Oktober feierte die Schweizerskolonie in Paris das 10jährige Wirken von Minister Dunant als schweizerischer Gesandter in Paris. Dem Jubilar ging bei diesem Anlaß eine Spende von Fr. 300,000 für ein zu gründendes Schweizerspital in Paris zu.

Aus den Kantonen.

Aargau. Der Automobilist, der den Installateur Frit Philippin in Spreitenbach überfahren und hilflos liegen geslassen hatte, konnte in der Person des Monteurs Karl Laube von Muri ersmittelt werden. Er ist schon zweimal wesgen Automobildelitten vorbestraft. In den Aareschächen in Klingnau stolsiert seit einigen Wochen ein Kranich herum. Er ist sehr zutraulich und läßt die Menschen dis auf wenige Meter herankommen, weshalb man vermutet, daß er aus irgend einem zoologischen Garten stammt.

Baselstadt. Im Großen Rat wurde ein Antrag auf Herabsehung des Gaspreises von 25 auf 22½ Rappen pro Rubikmeter angenommen. — In einer aus dem Rhein gezogenen Leiche glaubt man den 20jährigen Kommis gu erkennen, der am 30. September in einem Ladengeschäft das Ladenfräulein durch Messerstiche zu töten versuchte.

Glarus. Im Tälchen Ramin bei Elm hält sich wie unzweifelhaft fest-gestellt wurde, Steinwild auf. Es handelt sich wahrscheinlich um einzelne Tiere, die aus der nun verwilderten Rolonie im Rappenloch herübergewechselt haben. Man hofft, daß sich die Tiere dauernd ansiedeln werden.

Luzern. Bei Winkel=Horw Vierwaldstättersee wurden in etwa 41/2 Meter Tiefe Spuren einer prabisto-rischen Wassersiedelung und auf einer und auf einer Anhöhe eine große prähistorische Wohngrube festgestellt.

St. Gallen. Im Gebiet der Grauen Sörner hatten sich die Adler so stark vermehrt, daß, um größeren Schaden zu verhüten, eine Anzahl ab-geschossen werden mußte. Thurgau. Im Alter von 70 Iah-ren starb in Romanshorn der in weiten

Rreisen als Ranzelredner und Schrift-steller bekannte Seelsorger Pfarrer J.

G. Birnstiel. 3 ürich. Der Kantonsrat verwarf eine tommunistische Motion betreffend Trennung von Kirche und Staat bei Stimmenthaltung der Sozialbemokraten mit 104 gegen 3 Stimmen. — In der Nacht vom 29./30. Oktober brach in der Seidenweberei Fierz & Baumann in Meilen ein Brand aus, der einen Scha-

Genf. Im Alter von 72 Iahren starb Architekt Dériaz, der durch fast 30 Iahre Professor an der Kunstschle war.

Waadt. In Lausanne starb im Ulster von 86 Jahren der frühere Bros Maurer. Er war der Jethogee Heiden Maurer. Er war der Dopen der von der Universität Zürich ernannten Dokstoren und der erste Rektor der Universität Lausanne, an der er von 1880 bis 1926 Vorlesungen gehalten hat. dis 1920 Vorleiungen gehalten hat. — In Renens fletterte ein ITjähriger etwas geistesschwacher Bursche, den seine Kameraden zu einem Trinkerzesse versleitet hatten, wofür er von den Eltern getadelt wurde, auf einen Hochspannungsmast, wo er absichtlich die Leitung berührte. Er stürzte vom Mast und ersleit so schwere Berlezungen, daß er denselben im Spital erlag. selben im Spital erlag.

Tessin. Der Locarneser Gemeinder rat steht einem Projette, die Gemeinden Locarno, Muralto-Minusio, Drielina und Solduno in ein Groß-Locarno zusammenzufassen, wohlwollend gegenüber. Die Inseln von Brissago sollen durch Rauf an ein deutsches Konsortium überzgehen, das dort wesentliche Berbessezungen und Neubauten schaffen würde. Die Inseln würden einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Mallis. Das Gebiet der Gemeinden Montana, Randogna, Benthome, Lens erfreut sich großen Kinderreichtums. Im Durchschnitt hat jede Familie 8 Kinder, doch gibt es auch Familien mit 16 bis 17 Kindern.

+ Dr. Untoine Contat,

gemefener Bizetangler ber Gidgenoffenschaft.

Der Tod hat uns am 21. August abhin einen unferer mägften und beften Mitmenschen genommen in der Berfon von herrn Dr. Antoine Contat, gewesener Vizekanzler der Eidgenossenschaft. Sein Tod war für seine Freunde keine Ueberraschung mehr; denn ein unheilbares Leiben zerrte längere Zeit an den Kräften des Dahingeschiedenen. Der Berstorbene hatte beabsichtigt, am 15. September d. F seine Demission einzureichen und gedachte für die Zukunft einige liebe Projekte auszusühren, boch die rauhe hand des Todes hat anders entschieden.

Am 15. Dezember 1869 in Monthey, seinem Bürgerort, geboren, besuchte Herr Contat Schulen und Ghmnasium von Montreux und Lausanne. Seine Rechtsstudien begann er in Sion, sette bieselben in Strafburg und Bern sort und bot-torierte im Jahre 1894. Nach einigen Jahren Praxis in seinem Heimatkanton kam er wieder nach Bern zuruck und widmete fich der Journalistit als Korrespondent der Blätter: «Suisse liberale» von Neuendurg und «Nouvelliste Vaudois» von Lausanne. 1897 trat er als Hissüberseger im Departement des Innern in ben Dienst der Gidgenoffenschaft, bon wo er in das Justid- und Polizeidepartement als Uebersetzer besördert wurde, dem damals Herr Bundesrat Aussy vorstand. 1909 wurde er zum zweiten Setretar des Departements des Innern gemählt, gleichzeitig wurde er auch Sckretär der Carnegie-Stiftung, der eidgenösslichen Kommission historischer Denkmäler und des Fonds Benoit. 1919 berief ihn der Bundestat als Nachsolger von Herrn Dr. Bonzon auf die Bundestanzlei. Herr Dr. Contat hatte sich seiner neuen Aufgabe mit großem Fleiße angenommen und der neue Bize-Bundestanzler murde bald von Vorgesetten und Untergeordneten boch geschätzt und geehrt. Doch

sen. Die Ursache des Brandes ist noch bald schon verließ ihn seine Kraft, so daß er einige Zeit außsetzen mußte. In der Association Romande wurde Herr Dr. Contat im Jahre 1906 Prassident als Nachsolger von Herrn Bonzon (1904) und bon Herrn Birgil Rossel (1905). Herr Contat gehörte ferner 25 Jahre lang der Lieder-tasel Bern als Aktivmitglied an und wäre ihm diesen Herbst der Beteranentitel verliehen worden.



+ Dr. Untoine Contat.

Die Leichenfeier fur ben Berftorbenen fand in Bern statt, die Beerdigung in Monthet, seinem Hatt, die Beerdigung in Monthet, seinem Heindstehen. Ein langer Zug Leidtragender geleitete unter den Trauerklängen der Musik von Monthet die irdischen Ueberreste des verehrten Beimgegangenen bom Trauerhaufe auf den Friedhof, woselbst die Herren Dr. Raslin, eidg. Kangler, Dr. Leimgruber, Bizetangler und Herr Abor, Kangler bes Kantons Baabt im Ramen ber Schweizerischen Kanglervereinigung und Herr Albert Junod, Direktor ber schweiz. Verkehrszentrale im Namen dieser In-stitution, Herr Dr. Marcel Ney im Namen der welschen Vereinigung und der Liedertasel, sowie Herr Pfarrer Berenger aus Lausanne für die "Fofingia" des Berst Abschiedsworten gedachten. bes Berftorbenen mit lieben

(Nebersetung aus dem Journal de Berne.)



Bei der kantonalen Abstimmung vom 29./30. Oktober wurde die Elementarschadenversicherung mit 1855 Ia gegen 182 Nein und die Revision des Gesetzs über die Tierseuchenkasse mit 1832 Ja gegen 187 Nein angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 17 Prozent.

Der Große Rat wurde zur ordent-lichen Wintersession auf Montag den 7. November, nachmittags 2 Uhr 15, in das Rathaus nach Bern einberusen. Die Geschäftsliste weist folgende Traktanden auf: Iagdgeset, zweite Beratung, Straf-versahren und Versassungsrevision nach Motion Gnägi, erste Beratung, Dekrete über Naturschadenfonds, Fahrradkonkordat, Veranlagung ber Tin Huttwil starb im Alter von 65 technischen, zweite Pfarrstelle in Frutigen, Anwaltstarif; serner Direktionsgeschäfte, worunter Boranschlag 1928, Motion Woker und Interpellation Bütikofer betreffend Artikel 17 Geswurde im Berner Stadttheater eine

meindegeset (Bertretung der Mindersheiten), Motion Bogel betreffend Revision des Warenhandelsgesetes, Motion K. Indermühle betreffend Auss nühung der geologischen Reichtümer, In-terpellation Hurni betreffend Personal-versicherungsgesetz für Gemeinden und Korporationen, Interpellation Arni betreffend Beschwerdefall Langenthal. Mahlen: Zwei Mitglieder des Ständerates, drei Mitglieder der Kommission für Rindviehzucht, Berwalter der Hypothefarfasse.

Der Regierungsrat erläßt einen Aufruf an das Berner Bolk, worin er von einer allgemeinen Liebesgabensammlung zugunsten der Wassergeschädigten von Graubünden, Tessin und Liechtenstein angesichts der vielen bereits an das Ber-ner Volk gestellten Anforderungen Um-gang nimmt, aber diesem trohdem ans Herz legt, der Opfer der Wetterkatastraften nicht zu vergessen. — Er be-willigte die Ausübung des Berufes dem Tierarzt Daniel Berger von Bern, in Belp; desgleichen dem Jahnarzt B. Helb; desgleichen dem Jahnarzt B. Helb von Keimiswil, in Vern. — In den römisch-katholischen Kirchendienst wurden aufgenommen: M. A. Scherrer von Oberhelfenschwil und A. Schorrer von Schüpscheim, ersterer Silfsgeistlicher in Viel, letztere Wifar in Laufen. — Als Amtsschreiber und Amtsschaffner von Arnutrut wird Antar Krik Senn (Vern) Pruntrut wird Notar Frit Genn (Bern) gewählt.

Die Brüfungskommission empfiehlt dem Obergericht zur Batentierung als Fürsprecher die folgenden Serren: Be-Die len Gilbert, von Saignelégier; Hof-mann Max, von Suk-Lattrigen; Jok Beinrich, von Gnsenstein; Rindler Berner, von Bolligen; Ruenzli Max, von Jäziwil; Marti Hans, von Lyk; Schneister Felix, von Amsolvingen; Schneister Felix, von Eumiswald; Schmid Hugo, von Thun; Waiblinger Max, von Bern.

Laut Voranschlag für das Jahr 1928 ist der mutmaßliche Stand des Staats-vermögens am 1. Ianuar 1928 Fr. 52,936,202. Der mutmaßliche Ausgaben-überschuß für das Iahr beträgt Fr. 2,610,093, weshalb sich das Staats-2,610,093, weshalb sich das Staats-vermögen die Ende 1928 auf 50,326,109 Franken vermindern dürfte. Der buts getierte Ausgabenüberschuß für 1928 ist um zirka 1,000,000 Franken geringer als der zu erwartende Fehlbetrag für 1927.

Der seit dem 22. Ottober vermißte 65jährige Friedrich Zwngart von Schüpberg bei Schüpfen wurde im Schwandenbergwald tot aufgefunden. Er scheint insfolge eines Schwächeanfalles zu Boden gestürzt und erstickt zu sein.

Im Schachenwäldchen bei Ugenstorf follen 7 Judarten des schönen Waldes bleibend ausgereutet werden, wogegen die Naturschutzerunde protestieren und behaupten, das Waldstüd sollte schon aus meteorologischen Gründen dem Naturicut unterftellt werden.

ratur hingab.

Bei der Gemeindeabstimmung Burgdorf wurde die sozialdemokratische Initiative auf Einführung des Ge-887 gegen 681 Im Alter von meinderatsproporzes mit 887 Stimmen abgelehnt. -78 Jahren starb Buchbindermeister Franz Grimm, der sein Geschäft an der Schmiedgasse über 40 Jahre lang be-

Auf dem Wege zum Friedhof in Oberburg wurde die 80jährige Frau Witwe Aerni, die dort einen Kranz niederlegen wollte, von einem Automobil angefahren und sofort getötet.

In Interlaken wurde eine Initiative zur Errichtung eines Denkmals für den 1899 verstorbenen Zürcher Ingenieur A. Guner-Beller, den genialen Schöpfer der Jungfraubahn, ergriffen.

In Steffisburg verstarb im Alter von Jahren alt Müllermeister Gottfried Gfeller=Schwarz, einer der populärsten Bürger Steffisburgs.

In Albligen starb im Alter von 62 Jahren Großrat Rudolf Wenger.

Um 1. November feierten die Berren Carl Schori, Berwalter, und Ernst Bra-cher, Kassier der Bant in Langnau, ihr 40jähriges Jubiläum als Beamte der Bank. Die Bank sprach den beiden Beamten ihren herzlichen Dank aus und verlieh ihnen je eine goldene Uhr mit Widmung.

In Siselen fand am 23. Oktober die Abschiedsfeier für den nach 40jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tretenden Bfarrer Hofer statt. Die Kirchgemeinde verehrte ihm ein stimmungsvolles Ge-mälde des Verner Kunstmalers Max Huber. Das Bild stellt die heimelige Kirche mit einem Teil des Friedhofes vor, in welchem das Grab der Gemahlin des Scheidenden ist. — Der neugewählte Pfarrer, Oskar Römer aus Vern, der nun durch zwei Jahre in Mailand gewirth hatte, wurde am 23. Oktober installiest. Die Liefen wernelste Feur stalliert. Die Kirche vermochte kaum die Gläubigen der beiden Gemeinden Siselen und Finsterhennen zu fassen. Die Einsführungsrede hielt herr Pfarrer Römer aus Bern, der Bater des Gewählten. Namens der Kirchgemeinde begrüßte der Präsident, Serr Winkelmann, den neuen Pfarrer.

+ Oberft Albert Lohner, gew. Gifenhändler in Thun.

Sonntag morgen ben 9. Oktober starb in Thun in seinem Sause im Seefeld nach längerer Krankseit im Alter von 87 Jahren Obersteutnant Albert Lohner. Er war ein Sohn von Nationalrat Albert Rudolf Samuel Sohn von Nationalrat Albert Rubolf Samuel Lohner. Schon im Alter von 14 Jahren verslor er seinen Bater, wonach sein Großvater, ber bekannte Ratsherr und Landammann der Republik Bern, Carl Friedrich Ludwig Lohner, seine Erziehung übernahm. Er besuchte als sehr begabter Schüler das Progymnasium seiner Geburtsstadt Thun und dann die Kantonsschule in Zürich. Sein Großvater bestimmte

Operette von ihm aufgeführt. Er war auch Serausgeber des "Journal de Zermatt", der "Suisse romande illustrée" (heute "Patrie suisse"). Seit 1917 wohnte er in Madiswil, wo er sich seinen Neigungen für Kunst und Lites Laboratorium, aus der später die Wandersche stadt und in einer Schokoladesabrik in Paris etablierte er sich in Vern in der Firma Lohner & Wander, Limonadensabrik und chemisches Laboratorium, aus der später die Wandersche Malzextraktsabrik hervorging. Der Tod seines



+ Oberft Albert Lohner.

Bruders Karl nötigte ihn dann 1867, die alt-bekannte Lohnersche Eisenhandlung an der obern Hauptgasse in Thun zu übernehmen, die er erfolgreich führte, bis er sie 1895 seinem Sohne Hermann übergab. Bon hier an war Albert Lohner der erste Berwalter der Irrenanstalt Münstingen, welchen Posten er in mustergültiger Weise bis zum Jahre 1910 ausfüllte. Der Deffentlichkeit diente der Verstorbene in den 70er und 80er Jahren als Gemeinberat, und längere Zeit war er Präsident der Behörde und verschiedener Gemeindekommissionen. Er und verschiedener Gemeindekommisstonen. Er war ein treues und enkschiedenes Mitglied der freisinnigen Partei, deren Bersammlungen und auch die Vorträge der Staatsbürgerkurse er spulgen bis zu seinem Lebensende immer des luchte. In den besten Mannesjahren spielke er eine führende Rolle in seiner Partei und es wird ihm in zündender Nede ein temperamentvolles Wesen nachgerühmt. Aus den Schaftsküben hernregegangen erreichte er beim Scharschaft ben Grad eines Oberstleutnants ben Militär den Grad eines Oberstleutnants der Artillerie; die Grenzbesetzung 1870/71 hat er als Artilleriehauptmann mitgemacht.

benstraft. Vor einen Jage warde er ietoeno und ist nun einer Lungenentzündung erlegen. Sein inhaltsreiches Leben ist ein mit der Def-fentlichkeit der Stadt Thun verbunden, und so stund mit seiner gahlreichen Familie, der er stets ein treubesorgter Bater war, mit seiner großen Berwandtschaft die ganze Bevölkerung in Trauer an seiner Bahre. Sein Andenken bleibt in allen Ehren!



In den beiden Situngen des Stadts rates vom 28. Oktober wurde der Bers waltungsbericht des Iahres 1926 ers

ledigt. Beim Abschnitt Baudirektion II teilte Baudirektor Blaser mit, daß bei der Erstellung des neuen Gymnasiums eine Kreditüberschreitung von 4 Prozent eingetreten sei, die durch die kostspieligen Einrichtungen für Bhysik und Chemie bedingt war. Ueber die Erstellung einer stabilen Ausstellungshalle äußerte er sich sehr steptisch. In Holzkonstruktion wurde eine solche Fr. 700,000 und in Beton ausgeführt eine Million Franken kosten. Auch fehle ein städtisches Terrain, wo man die Salle aufstellen könnte, außerdem aber seien die Ausstellungen im Ab= flauen begriffen. Sier werde überhaupt zu viel gebaut, es stünden momentan 700 Wohnungen leer, ohne daß deshalb die Mietzinse heruntergegangen wären. Der Abschnitt wurde genehmigt. Beim Abschnitt Finanzdirektion wünschte Meer eine außerparlamentarische Kommission zur Brüfung der Frage der obligatosrischen Krantenversicherung. Finanzdirektor Maaslaub meinte, daß der Ausbau der Poliklinik wichtiger wäre als die obli= gatorische Krankenversicherung. Das Potulat wurde aber tropdem angenommen. Beim Abschnitt Industrielle Betriebe bemertte Direttor Grimm, daß für Berbefserung der Stromversorgung ein Betrag von 2 Millionen nötig sei. Bon einer Bereinheitlichung der Preise für Elek-Bereinheitlichung der Breise für Elek-trizität, Gas und Wasser halte er nicht viel. Schließlich wurde der gesamte Ber-waltungsbericht genehmigt.

Die Sterbeziffer in der Stadt ist in den letzten 50 Jahren von 24,5 auf 10,5 Promille gesunken. Der Anteil der Kindertodesfälle an der Gesamtsterblich teit sank von einem Fünftel in der Be-riode 1911—16 auf sast einen Zehntel in der Periode 1921—25. Dementspre-chend stieg der Anteil der Todesfälle älterer Leute. Die Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern steht heute so niedrig, wie in den wenigsten Städten und Ländern der ganzen Welt.

Die Arbeiten für die Rohrpostverbin-dung des Bundeshauses mit der Hauptpost sind nun in Angriff genommen worden. Nach Eröffnung des Rohrpostdienstes wird das Telegraphenbureau im Bundeshaus aufgehoben und werden die Telegramme mit der Rohrpost gum Saupttelegraphenbureau befördert werden.

Der "Ziebelemärit" und die Herbstemesse sind auf den 28. November angesest. Für den Ziebelemärit sind der Waisenhausplatz, der Bärenplatz, der Bundesplatz, ferner die Bundesgasse und die Kramgasse angewiesen. Spitalgasse und Marttgasse bleiben frei. Für die Messe sind Vorenzage dem Abren auf dem Abrendatz und auf sind Buden auf dem Bärenplat und auf der Schützenmatte vorgesehen. Die Berbst= messe währt bis zum 11. Dezember. --

Dieser Tage seierte Friedrich Räz, Kanzleichef der eidg. Alkoholverwaltung, sein 40-jähriges Dienstjubiläum. —

Das Kolonialwarengeschäft Eduard Rüetschi an ber Kramgalse tonnte am 1. November sein 40-jähriges Bestehen

Nach längerem Leiden starb im Alter von 41 Jahren Bäckermeister Hans Born, ein tüchtiger und arbeitssamer Berufsmann.

des Medizinalgesetzes bestraft wurde, war wegen des gleichen Deliktes vom Polizei= richter zu einer Buße von Fr. 360 versurteilt worden. Der Staatsanwalt appellierte, da er der Meinung war, dem Zahntechniker müsse auch sein zahnärztliches Instrumentarium konfisziert werden. Die erste Strafkammer bestätigte jedoch das erstinstanzliche Arteil und sah von der Konfiskation ab.

Der schweizerische Generalkonsul in Newnork hat dem dortigen Bürger= meister einen zweihundertpfündigen Rafe als Geschent des Verner Stadtpräsiden-ten Lindt überreicht. Der Bürgermeister nahm den Käse dankend entgegen und widmete ihn den Rrankenhäusern Stadt.

Um 1. November feierte Professor Dr. E. W. Milliet, der erfte Direftor der eidg. Alkoholverwaltung, in voller geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. —

Letten Montag wurde der gewesene Beamte des eids. Festungsbureaus, Frit Ochsenbein, von der Burgerspitalkapelle aus zur letten Ruhe getragen. Die Absankung hielt Herr Pfarrer Brosi von Rüschegg. Serr Oberstlieutenant Seges ser sprach im Namen des kantonal-bernischen Schützenvereins, um den sich der Berstorbene große Berdienste erworben hatte.

Am 6. November, nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, weiht die deutsche Kos Lonie auf dem Bremgartenfriedhof einen Gedenkstein ein, der daselbst zum Ans denken an die im Kanton Bern verstorbenen deutschen Internierten errich= tet wurde.

In Biel konnte ein Mann verhaftet werden, der von Lausanne aus eine Berner Firma durch Bestellung von Damenwäsche im Werte von über 1200 Fr., die er nie bezahlte, geschädigt hatte.

Rleine Chronik Meine Chronik

Unglüdsfolle.

Berkehrsunfälle. Zwischen den Stationen Bellevue und Bersoix wurde der Stredenarbeiter Georges Incquel vom Schnellzug Genf-Lausanne erfaßt und mitgeschleppt. Er war auf der Stelle tot. - In Triengen geriet der Kondutteur der Surbtalbahn Philipp Marfurt, beim Manöverieren zwischen Wagen und Nampe und wurde zu Tode gedrückt.

Am 23. Oktober führte der Gemeinderatsschreiber Ernst Bär von Obselden einige Mitglieder des Sängerbundes "Albis" im Auto von Maschwanden nach Obselden. Bei Lunnern geriet das Auto über die Straßenböschung und überschlug sich. Der Führer, sowie zwei der Mitsahrenden blieben unverlett, Lehrer Bos gel erlitt einen Lungenriß und Direktor Säusermann von der Seidenfabrik Obfelben einen Schädelbruch, an dessen Folsgen er im Svital von Affoltern starb.
— Zwischen Dornbirn und Au veruns glückten der Restaurateur vom "Franzis= kaner" in St. Gallen und seine betagte

Ein Zahntechniker, der auf dem Korn- Mutter mit einem Mietauto. Beide wurden im Tale keine sonderliche Scheu. In hausplat seinen Beruf ausübte und schon wiederholt wegen Uebertretungen an den erlittenen Berletungen. — Auf Stall des ersten Hause ein, wo er sich schwer verlett, die Mutter starb bereits an den erlittenen Berletzungen. — Auf der Straße nach Sewelen überfuhr das Automobil des Kaufmanns Kappels= berger von Feldkirch den 65jährigen, schwerhörigen Christian Tischhauser von Sewelen. Er war sofort tot. – In Zü= rich wurde der pensionierte Eisenbahner Wilhelm Zeugin an der Sonneggstraße von einem Auto überfahren und tödlich verleht. Er starb wenige Stunden darauf im Kantonsspital. — Der Bädermeister Iulius Dobler aus Schönenwerd fuhr bei der Saltestelle Raltenherberge mit seinem Auto in einen Motorwagen der Langenthal-Melchnau-Bahn und wurde so schwer verlett, daß er tags barauf im Oltener Spital starb.

Der Rranich mit bem Runftbein.

Aus Leipzig wird geschrieben: Seit Jahren lebt im Leipziger Zoologischen Garten ein Pfauenkranich, der sich mit einem Jungfernkranich angefreundet hat, den einst ein Burpurreiher um ein Auge brachte. Meist standen sie nebeneinander auf dem vorderen Teich. Aber nicht immer; denn der Pfauenkranich war in seiner Flugfähigkeit nicht gehemmt. So machte er regelmäßig Spaziergänge über den Rinderspielplat; dann stattete er den Gattungsgenossen auf dem Kiderlings-berg (einem neuen Teil des Leipziger Zoo) einen Besuch ab. Ein wundervolles Bild war es, wenn er, rufend, durch den Garten flog. Als er im vorigen Serbst "eingewintert" werden sollte, entzog er sich dank seiner Flugfähigkeit allen Nachstellungen. Und so überraschte ihn die plöhlich einsetzende Kälte. Eine Nacht hat er bei 7 Grad unter Null im Schnee gestanden. Als am nächsten Tag wieder Jagd auf ihn gemacht wurde, suchte er das Weite. Schliehlich konnte er in der Rosentalgasse erreiffen werden. Die Füße hatte er freilich erfroren. Beson-ders die Mustalatur des linken Beines verfiel, sodaß der Anochen freilag. Trok= versiel, sodig der Knochen freilag. Tobsdem flog das Tier nach wie vor frei durch den Garten. Bei einer Landung auf dem Teich ist aber wahrscheinlich der spröde Laufknochen zerbrochen. Der untere Fußteil fand sich im Wasser. Der Stumpf verheilte schnell. Da das Fer-sengelenk erhalten war, tauchte der Ge-danke an eine "Prothese" auf. Die or-thanödische Merkkötze von Mask. Leinthopädische Werkstätte von Wolf, Leip-zig, erklärte sich zur Ausführung bereit und hat nun ein ebenso einsaches wie zwedmäßiges Runstbein aus Aluminium hergestellt, worauf Herr Kranich als "Ritter mit dem eisernen Bein" wieder einherstolziert. Seine alte einäugige Freundin hat man ihm auch wieder zugesellt, mit der er nun als Dienstbeschä= digter ein Gehege auf dem Ricerlings= berg bewohnt.

Der Sirich in ber Biebherde.

Während der Sömmerung des Biehs auf der Alp Sirschwang bei Reutte im Tirol nahmen die Sennen wahr, daß sich ein junger Sirsch an das Weidevieh angeschlossen hatte und von diesem ein= wandfrei gebuldet wurde. Als nun die Zeit der Alpabfahrt kam, schloß sich der Hirsch der abziehenden Herde an, als ob Hirsch der abziehenden Herde an, als ob wehrlose Alte und fraßen sie bei lebenser dazu gehören würde und zeigte auch digem Leibe.

Stall des ersten Hauses ein, wo er sich anständig wie ein Haustier benimmt. Der Jagdmächter ließ das Stück Wild den Bauern als Geschenk. Wahrschein= lich hatte das Sirschkalb früh die Mutter verloren; eine Ruh aus der Schar der Weidetiere ersetzte die fehlende Milch, und seither blieb der Sirsch bei der Serbe.

Wieder siamefische Zwillinge.

Zwei Zwillingsbrüder, die, wie die berühmten siamesischen Zwillinge, durch einen starten Bindegewebestrang im Rükfen miteinander verwachsen sind, bilden zurzeit eine vielbestaunte Sehenswürdigsteit der jugoslawischen Stadt Novibazar. Sie gehören einer mohammedanischen Familie an und sind neunzehn Jahre alt. Sie sind außerstande, die Röpfe zu bewegen, da durch die Verwachsung im Ruden diese Wendung ebenso unmöglich ist wie die freie Bewegung der Augäpfel. Während der eine der Zwillinge deständig nach oben sieht, sind die Augen des anderen nach unten gerichtet. Auch die Sprache ist gestört und kommt über ein Stammeln nicht hinaus. Beim Ge= hen schleppt der eine den andern auf dem Ruden herum, wobei sie abwechseln, und es ist bemerkenswert, wie rasch und unvermittelt dieser Wechsel vor sich geht. Der eine Zwilling macht den Eindruck eines zehniährigen Anaben, während der andere in der Entwicklung noch weiter zurückgeblieben ist und einen völlig verfümmerten Eindruck macht. Die berühm= ten siamesischen Zwillinge, die das bestannteste Beispiel dieses Naturwunders boten, hatten ein Alter von 63 Jahren erreicht. Sie starben im Jahre 1874. erreicht. Sie starben im Jahre 1874. Zwei Stunden nachdem der eine verschieden war, erlosch auch das Leben des anderen.

Menfchenfressende Ameifen?

Für die brasilianische Sausfrau ist, namentlich auf dem Lande, das Heer der Ameisen eine wahre Blage. Kein ber Umeisen eine mahre Plage. Kein Raften und tein Schrant schügen vor diesen Qualgeistern, deren man sich vieldach nicht anders zu erwehren weiß, als durch Aufhängen des Zuders, ihres Lederbissens, an der Decke mittels pestroleumgetränkter Schnüre. Noch größer ist der Schaden, denn die verschiedenen Ameisenarten, besonders die sogenannten Sauva, in den Pflanzungen anrichten. Einer gewissen Sympathie erfreuten sich bisher die Wanderameisen, die in unge-heuren Schwärmen durch das Land ziehen und ihre Beute hauptsächlich unster Sausungeziefer, Schwaben, Assent usw. suchen. Beim Serannahen der Wanderameisen pflegt man in Brasis-lien sein Saus unter Mitnahme alles Ehbaren auf einige Stunden zu verlassen und trifft es bei der Rückehr völlig ungezieferrein, nur bedeckt von den Ueberresten der getöteten Tiere, an. Bei einem solchen Exodus wurde fürzlich in Campo Largo im brasilianischen Staat Parana die 70jährige gelähmte Großmutter vergessen. Die herbeiziehens den Wanderameisen stürzten sich auf die